

„Lass dich anregen, geh selbst auf Suche!“

Gottfried Zawadzki. Der Kamenzer Maler, Grafiker und Kirchenraumgestalter hat seine Erinnerungen veröffentlicht. SZ kann sie nur weiterempfehlen.

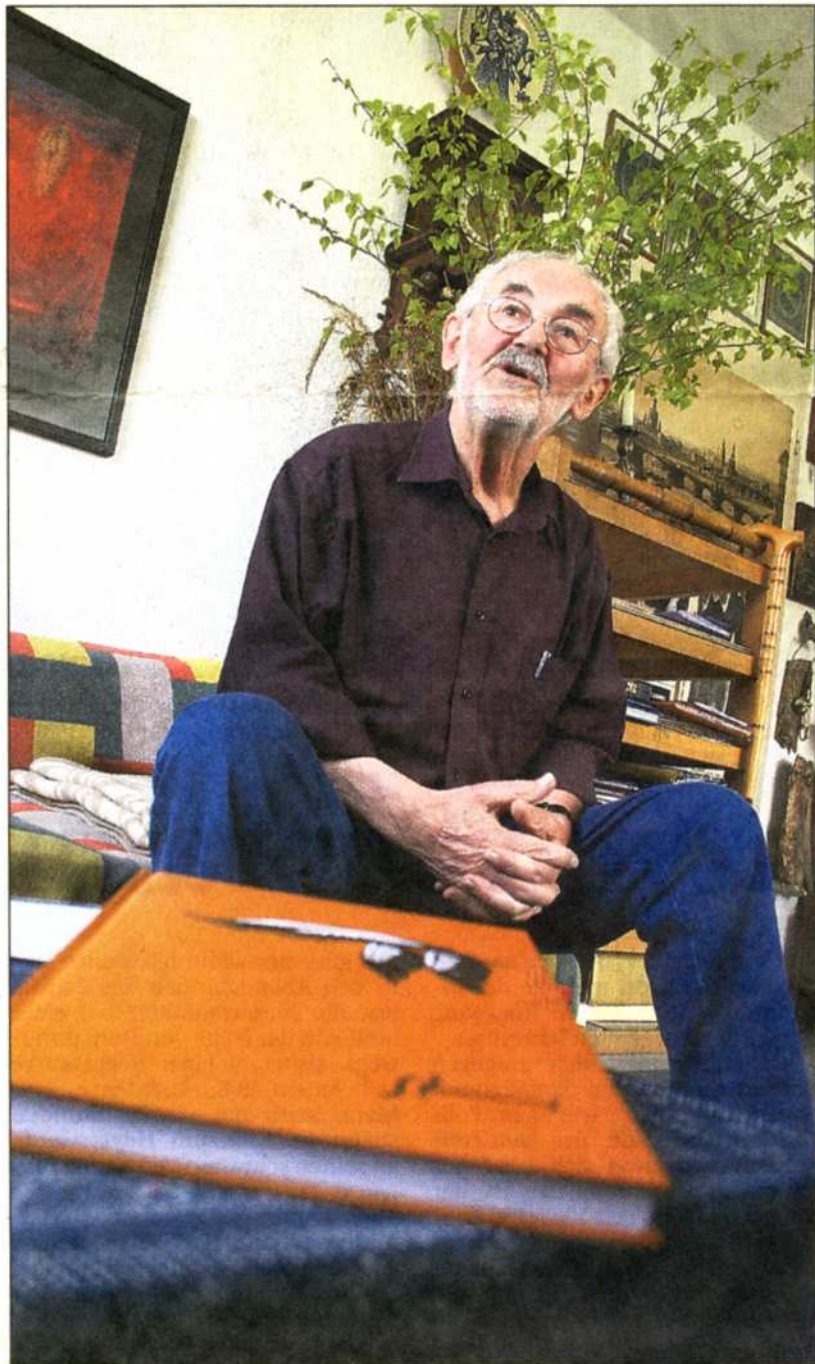
■ Frank Oehl

Auch mit 82, einem wahrhaft päpstlichen Alter, kann man noch geistig rüstig und auch sonst quicklebendig sein. Der Grafiker und Kirchenraumgestalter Gottfried Zawadzki aus Kamenz ist der beste Beweis. Jetzt hat der Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse seine Erinnerungen herausgebracht. Der Titel des 200-seitigen Buches lautet „Lebensspiegel-Episoden“, was irgendwie auch dem künstlerischen Credo des Malers entspricht: Es komme weniger auf das Panorama, eine Gesamtansicht der Welt und des Lebens an, sondern mehr auf die Bildspannung im Detail, das Form-Farben-Struktur-Spiel, das dem Betrachter den „Reichtum der Schöpfung“ nahe-bringt, zum Beispiel über den Weg der Meditation. Auch mit dem vertiefenden Blick des altersweisen Menschen in die eigenen Tagebücher hat sich Gottfried Zawadzki der Grenzenlosigkeit allen Schaffens, auch des malerischen, versichert: „Es geht nie zu Ende.“ Und nachdem der „Lebensspiegel mit Episoden“ nun also abgeschlossen (und im besten Sinne käuflich) ist, hat den Künstler die dankbare Zuversicht erfasst, nun „weiter malen zu dürfen“, wie er schreibt.

Das Buch ist auch eine beeindruckende Gesamtschau des bisherigen Schaffens Zawadzki geworden, woran die 40 meist farbigen Kunstabbildungen natürlich einen großen Anteil haben. Die außergewöhnliche Kindheit und Jugend und vor allem die schlimmen Kriegerlebnisse mit der lebensgefährlichen Verwundung durch zwei Springer-Schrapnell-Minen in russischer Winterkälte als grausamen Höhepunkt trieben den jungen Mann förmlich zur bildenden Kunst. Das Studium konnte der jetzt Ausgemusterte bereits im September 1943 beginnen und nach 14 Semester im Jahr 1953 mit dem Diplom abschließen.

70 Kirchen modern gestaltet

Das bisherige Lebenswerk des freischaffenden Künstlers, der vielen Begabten seither als Mentor zur Seite steht, ist beeindruckend. 92 (!) Ausstellungen in Malerei und Grafik hat Zawadzki bis heute realisiert, zum Beispiel auch in Polen, Frankreich oder Peru. Und besonders nachhaltig ist sein Wirken als Kirchenraumgestalter. 70 Gotteshäuser tragen seine Handschrift – etwa 500 Bildfenstereutwürfe gehören dazu. Aber auch Orgelprospekte, wie das Pfeifengehäuse in der evangelischen Kirche in Weißwasser, zählt Zawadzki heute zu seinen wichtigsten künstlerischen Leistungen. Als „registrierter Katholik“, wie er sich selbst bezeichnet, hat er am Zweiten Vatikanischen Konzil hoffnungsvoll teilgehabt, was die



Der Maler, Grafiker und Kirchengestalter Gottfried Zawadzki in seinem Atelier in Kamenz. Im Vordergrund liegen die gebundenen Lebenserinnerungen, die jetzt für 19,50 Euro auch in den Bücherstuben Zeiger Pulsnitz und Kamenz und beim Künstler selbst (Tel. 03578/30 44 89) zu haben sind. Foto: Schumann

sakrale Kunst und liturgisches Gerät betrifft. Künstlerische Mittelmäßigkeit ausgerechnet in Kirchen – dies war und ist dem Innenraumgestalter auch heute noch ein Gräuel, erst recht, wenn sie nach den wich-

tigen Reformen des Vaticanum II heute doch wieder hier und da um sich greift. Die Lebenserinnerungen Zawadzki sprechen deshalb auch von herben Enttäuschungen, zum Beispiel, wenn die 1968 von ihm neugestaltete große Kapelle im Krankenhaus Wittichenau, die mehrfach als gutes „liturgisches Beispiel“ gewürdigt wurde, seit ein paar Jahren wieder dem „Gefälligkeitsstil“, der „Ladenware“ oder gar dem „Kitsch“ geopfert wird.

Gottfried Zawadzki's Erinnerungen zeigen nicht nur eine beeindruckende ästhetische Geradlinigkeit über viele Jahrzehnte, sondern auch die ungebrochene Liebe zu den einfachen „Leuten“, die nach dem berühmten ironischen Gedicht von Enzensberger „immer und überall stören“, weil sie nicht so wollen, wie die selbst ernannte „Vorhut“ es will. Dem setzt der Maler seine Aufforderung entgegen: „Lass dich anregen, geh selbst auf die Suche!“ Und auch, wer nach seinen „Lebensspiegel-Episoden“ fragt, wird manches entdecken.

Gottfried Zawadzki

- 1922:** Geburt in Kamenz
- 1937-39:** Dekorationsmalerlehre
- 1941-43:** Kriegsdienst, verwundet
- 1943-53:** Studium Raumgestaltung, danach Wandmalerei und Grafik in Dresden, Abschluss mit Diplom
- seitdem:** freischaffend in Dresden (bis 1963) und in Kamenz – bis heute 92 Einzelausstellungen
- ab 1955:** Tätigkeit als Kirchengestalter: 70, davon 7 in Polen, etwa 500 Glasbildfenster gestaltet
- ab 1957:** Studienreisen nach Polen, Ägypten, Marokko, Italien, Frankreich, Peru, Skandinavien
- 1987:** Barlachmedaille
- 1993:** Oberlausitzer Kunstpreis
- 2003:** Bundesverdienstkreuz 1. Klasse